Protokoll

Projekt **DFKA-Round Table zur Fiskalisierung von Aufzeichnungssystemen nach §146a AO**

Datum/Zeit 23.02.2023, 9:00 – 16:00 Uhr **Moderation:** Jens Reckendorf
Ort Berlin / Novotel am Tiergarten **Protokoll:** Ralf Steinhäuser

Name	Unternehmen / Organisation	Anwesend
Jens Reckendorf	Expertenratsmitglied	ja
Ralf Steinhäuser	Datev eG	ja
Dr. Mirco Till	Gastro-MIS GmbH	ja
Tobias Teutemacher	Finanzverwaltung NRW/Steuerfahndung	ja
Daniel Stövesand	Finanzverwaltung NRW	ja
Nicole De Matos Rodrigues	Finanzverwaltung NRW	ja
Barbara Hackner	Bayerisches Landesamt für Steuern	ja
Gerold Mammen	Landesamt für Steuern Niedersachsen	ja
Oliver Abl	fiskaly GmbH	ja
Rüdiger Horn	cv cryptovision/Atos	ja
Hubertus Grobbel	Swissbit AG	ja
Matthias Kromphardt	D-Trust GmbH/Bundesdruckerei	ja
Frank Schlesinger	orderbird GmbH	ja
Hendrik Heller	GK-Software SE	ja
Stephan Diesselhorst	LaCash GmbH & Co. KG	ja
Frank Liebisch	KlaRVerwaltung GmbH	ja
Alexander Brugger	Bizerba SE	ja
Tobias Grimm	CASPOS GmbH	ja
Karsten Hölzel	Schwarz-Gruppe	ja
Michael Abt	Abt Kassensysteme GmbH	ja
Dirk Albrecht	ETL Freund & Partner	ja
Claudia Thaller-Birkigt	WNP-Steuerberater	ja
Ralph Brügelmann	HDE	ja
Michael Ripinski	DFKA e.V.	ja
Udo Stanislaus	DFKA e.V.	ja

Nr.	Thema / Inhalt
0	**Vorbemerkung des DFKA e.V.**
	Dieses Protokoll bezieht sich auf die Veranstaltung „DFKA-Round Table zur Fiskalisierung von Aufzeichnungssystemen nach §146a AO". **Es beschreibt sowohl den chronologischen Ablauf als auch die von den Teilnehmern kommunizierten Inhalte und Diskussionsbeiträge.** **Im Nachgang erhielt jeder Teilnehmer dieser Veranstaltung die Möglichkeit, an der Gestaltung des Protokolls mitzuwirken, bzw. seine Position mit einzubringen. Aus diesem Grund ist dieses Dokument eine - soweit möglich - abgestimmte und authentische Aufzeichnung dieser Veranstaltung.** **Dieses Dokument hat somit weder den Anspruch noch das Ziel, die offizielle Position des DFKA zu beschreiben. Ziel dieses Dokumentes ist es, ein Spiegelbild aller Stakeholder und Beteiligten bezüglich der Wahrnehmung und Beschreibung von Problemen und Fragen in dem Projekt der Fiskalisierung von Aufzeichnungssystemen nach §146a AO aufzuzeigen.** **Sowohl im Austausch mit Ministerien und der Verwaltung als auch im Rahmen weiterführender und vertiefender Projekte mit den Teilnehmern wird dieses Protokoll weiter Verwendung finden.** **Dieses Protokoll wird im Nachgang veröffentlicht.**
1	**Agenda**
	1. Präsentation der Agenda 2. Begrüßung, Ziele, kartellrechtliche Belehrung, Vorstellungsrunde 3. Impulsvorträge von verschiedenen Beteiligten des Fiskalisierungsprozesses 4. Diskussion – Clusterung – Priorisierung 5. Weitere Vorgehensweise – Lösungsmöglichkeiten 6. Nächster Termin

Nr.	Thema / Inhalt
2	**Begrüßung, Ziele, kartellrechtliche Belehrung, Vorstellungsrunde (Hr. Ripinski, Hr. Reckendorf, Alle)**
	• Der erste Vorsitzende des DFKA Herr Ripinski begrüßt im Namen des DFKA alle Anwesenden • Es erfolgt die offizielle kartellrechtliche Belehrung für alle Teilnehmer des Round Tables • Alle Teilnehmer stellen sich vor
3	**Impulsvorträge von verschiedenen Beteiligten des Fiskalisierungsprozesses**
	Um ein gemeinsames Verständnis zum gesamten Thema der Fiskalisierung für alle Teilnehmer zu fördern, halten Beteiligte aus der gesamten Prozesskette Impulsvorträge. **1. Impulsvortrag der TSE-Hersteller** Im Vortrag wird ein gemeinsamer, zwischen allen TSE-Herstellern abgestimmter Standpunkt vorgetragen. Die Präsentation ist Teil der Anlage. Aktuelle Probleme und Fragestellungen: a. Technische Richtlinien und Vorgaben sind im Fluss und bedingen u.U. eine permanente Anpassung der Technologie im Rahmen der Entwicklungsarbeit. b. Eine TSE kann jederzeit die Zertifizierung bzw. Teile der Zertifizierung verlieren. Es gibt dann zwar ein standardisiertes bzw. geordnetes Verfahren zur Außerverkehrbringung einer TSE im Rahmen der TR-3153-2 sobald mindestens eine der vier Zertifizierungen über die Lebenszeit der TSE erloschen ist. Allerdings beinhaltet dieser Prozess weder die Güterabwägung zwischen den Steuerpflichtigen, TSE-Herstellern und Prüfern noch liegen Anweisungen/Handreichungen, wie konkret in der Praxis vorzugehen ist, vor. Folge: a. Für den Kassenbetreiber gibt es keine Rechtssicherheit. b. Für den Kassenbetreiber gibt es keine Investitionssicherheit. c. Für den TSE-Hersteller ist das Zertifikat lediglich eine Momentaufnahme, wobei der Lebenszyklus der TSE bei Zertifizierungsbeginn über Nutzungszeit bis Ende Belegaufbewahrungsfrist ragt, also ca. 1+5+10, und nicht unter 16 Jahren dauert.

Nr.	Thema / Inhalt
	Lösungsvorschlag: Ein Fiskalisierungsframework, bzw. eine Spezifikation, das die Anforderungen eindeutig definiert und abschließend festlegt, Fristen für alle Beteiligten definiert und auf einem Zeitstrahl die Zusammenhänge der erforderlichen Interaktionen aller Beteiligter beschreibt. Siehe dazu Foliensatz der TSE-Hersteller. **2. Kleiner Registrierkassenanbieter** Die Präsentation ist Teil der Anlage. Insgesamt ca. 800.000 – 1,2 Millionen einfache Kassensysteme im Markt Probleme: Heterogene Akzeptanz der Fiskalisierung in großen Teilen der Kleinstunternehmen. Von „ja ich will es wirklich gut machen" bis hin zu „interessiert mich nicht" ist alles dabei. Geringe Prüfungsdichte im Bereich der Kassen-Nachschauen. Ignoranten fühlen sich bestätigt. Heterogene Vorgehensweise bei der Prüfung durch die einzelnen Finanzverwaltungen. Es fehlt der rote Faden. Lösung: Klare Vorgaben für die Finanzverwaltung, Prüfungsdichte erhöhen **3. PC-Kassenanbieter** Die Präsentation ist Teil der Anlage. Probleme: Unterschiedliche Übergangsfristen und Regelungen für On-Premise- und Cloud-Kassen sorgen für Absatzprobleme und Wettbewerbsverzerrungen im Markt für PC-Kassen. Unklarheiten in DSFinV-K Bei eventuellen Änderungen der TSE-Kassen-Anbindung droht ein enormer Entwicklungs- und Logistikaufwand. Neuartige Kassenprozesse. Der Start eines Abrechnungsvorgangs aus einem Terminkalender wird als Argument dafür verwendet, dass es sich bei dieser Software nicht um eine Kasse, sondern einen Terminkalender handelt. Wenig Wissen bzw. wenig Umsetzungswille bei allen Beteiligten (Prüfer, Steuerberater, Unternehmen).

Nr.	Thema / Inhalt
	4. Software – Anbieter für Lösungen von Großkunden mit internationaler Ausrichtung Die Präsentation ist Teil der Anlage. Situation: Große Unternehmen besitzen eine intrinsische Motivation, Bargeldunterschlagungen zu verhindern. Die Komplexität der Fiskalisierung ist lediglich ein Kostentreiber und Innovationsverhinderer. Probleme: Die Komplexität entsteht durch unklare Beschreibungen und Vorgaben von BMF und BSI. Lösung: Einfacher umsetzbare Sicherungslösung **5. Kassensoftware-Anbieter** Technische Umsetzung klappt weitgehend reibungslos Was verhindert im Moment eine ordentliche Umsetzung bei Kassenherstellern: ● Zentrale, d.h. BMF- und BSI-übergreifende Anlaufstelle bei Fragestellungen fehlt ● Ein verbindliches Regelwerk zur korrekten Umsetzung der DSFinV-K; evtl. definierte Prüfroutinen und konkrete Beispiele fehlen. ● Differenzbesteuerung ist darstellbar, jedoch nicht im Standardsetting der Taxonomie ● Waagen ohne Kassenfunktion mit Abrechnung über Kasse (Frage gelöst: Waage braucht keine TSE) Tipp an Techniker von Kassenherstellern: Zuerst DFKA-Taxonomie umsetzen, dann nach DSFinV-K konvertieren **6. Cloud-Kassen-Anbieter** Situation: Der Prozess, eine TSE zu bestellen, die Kasse entsprechend einzurichten bis hin zur Verfahrensdokumentation funktioniert sehr gut; Cloud-Technologie funktioniert. Cloud-basierte Kassensysteme haben 20% Marktanteil in Deutschland, Tendenz steigend. Bei KMUs ist der Anteil noch größer, weil diese keine IT-Mitarbeiter haben und Cloudanbieter ihnen bei Installation und Wartung der Systeme viel Arbeit abnehmen können.

Nr.	Thema / Inhalt
	Lösungen funktionieren. Am Beispiel von orderbird: In 2022 haben die 12.000 deutschen Kunden 127 Mio. Belege erstellt; nur 0,04% davon wurden nicht signiert aufgrund von Verbindungsstörungen. In 75% der (0,04%) der Fälle, in denen ein Beleg keine Signatur hatte, wurde der nächste signierte Beleg innerhalb von 5 Minuten erstellt. Probleme: ● Die zu geringe Prüfungsdichte führt zu einer einseitigen Beschäftigung der Behörden mit den Herstellern und Steuerpflichtigen, die die Fiskalisierung nach bestem Wissen und Gewissen umgesetzt haben. Wer eine „offene Ladenkasse" betreibt, hat weniger Ärger. ● Die technische Kompetenz seitens der Behörden ist der tatsächlich technischen Komplexität der Systeme im Markt nicht angemessen. Im Ergebnis gehen Regulierungen an der Wirklichkeit vorbei, sind dadurch nicht effektiv, missverständlich oder ggf. sogar unwirksam. **7. Kasse/Waage-Anbieter** Die Präsentation ist Teil der Anlage. Probleme: ● Aktualisierungen sind kosten- und zeitintensiv, insbesondere, wenn die Systeme nicht mit der Cloud verbunden sind ● Die Klarheit der Vorgaben fehlt Vorschlag: Die Finanzverwaltung sollte auch das JSON-Format der DFKA-Taxonomie akzeptieren. **8. Kassenfachhandel** Eine ausführliche Darstellung der Probleme ist Teil der Anlage. Probleme: ● Der Kassenfachhandel soll die beratende Schnittstelle zwischen Kunden, Steuerberater und Finanzverwaltung sein. Es fehlt jedoch jegliche Qualifikationsanforderung an den Kassenfachhändler. Jeder darf Kassen vertreiben. ● Den KMUs fehlt das Wissen und die Motivation, die Fiskalisierung umzusetzen. ● Der Steuerberater versteht teilweise die Thematik nicht bzw. ist mit vielen anderen Aufgaben überfrachtet. ● Die Prüfer prüfen häufig fiskalisierte Kassen und weniger offene Ladenkassen bzw. nicht fiskalisierte Kassen.

Nr.	Thema / Inhalt
	Vorschlag: ● Kassenhändler müssen qualifiziert werden ● Die Versionsübergangsfristen sollten großzügiger gesetzt werden, da die fachgerechte Aktualisierung sehr viel Zeit erfordert. **9. Steuerberatung** Die Präsentation ist Teil der Anlage. Probleme: ● Keine Zeit und/oder kein Interesse, sich mit Fragestellungen zur Grundaufzeichnung von Kassendaten auseinanderzusetzen ● Die BMF-Schreiben zur Kassenthematik enthalten keine Praxisbeispiele. ● Aufgrund der geringen Prüfungsdichte fehlt vielen Unternehmen schlichtweg die Motivation, die Anforderungen der KassenSichV ordnungsgemäß umzusetzen. ● Aufgrund der geringen Prüfungsdichte entsteht am Markt eine unfaire Konkurrenzsituation – „Der Ehrliche kann die Preise nicht halten". ● Die Datenqualität – selbst der fiskalisierten Kassen – ist häufig unzureichend. Eine Kommunikation zwischen Herstellern und Steuerberatern findet nicht statt. ● Die Kassenhändler verstehen die Problematik nicht. ● Die Prüfer verstehen die Prozesse nicht. ● Durch die Einführung des §147b AO i.V.m. 158 (2) Nr. 2 AO werden in Zukunft formale Fehler zum materiellen Mangel; das Haftungsrisiko für Unternehmer und Steuerberater steigt enorm, obwohl sie in vielen Fällen nichts für die fehlerhafte Umsetzung der DSFinV-K durch Hersteller bzw. Händler können. **10. Prüfsoftware Amadeus Verify** Probleme: Umsetzung der DSFinV-K durch Softwareentwickler, die keinerlei Wissen um die Anforderungen der KassenSichV besitzen bzw. über keinerlei steuerliches Wissen verfügen. Es fehlt eine offizielle Stelle, an der ein Kassenhersteller die korrekte Umsetzung eines Formates prüfen kann: ● Formale Prüfung ● Fachlich-semantische Prüfung

11. Großer Einzelhändler – Retailer

Probleme:

- Es fehlt eine sogenannte „Begrüßungsnachschau" durch eine Behörde (TÜV-ähnlich).
- Es existieren in Deutschland technisch ausgefeilte aber im Detail interpretierbare und damit uneinheitliche Vorgaben für die Umsetzung der Fiskalisierung.
- Es werden nachträglich „Verkomplizierungen" (Beispiel: Nachträgliche Signatur nach einer Störung) ins Spiel gebracht.
- Es fehlt immer noch ein digitales Meldeverfahren für Kassen; ohne Meldung kann auch nicht sinnvoll geprüft werden.
- Unternehmen, die die KassenSichV vollständig umsetzen - wollen planbar (eigentlich langfristig) compliant sein.
- Hardware Lifecycle soll bei Richtlinien beachtet werden, um Ressourcen zu schonen, sinnvolle Investitionen planen zu können.

Lösung:

- Compliance bzw. Vereinfachung und prüfbares Vertrauen
- planbare, mit Hardware Lifecycle kompatible Weiterentwicklung der Vorgaben

12. Vertreter der Prüfung durch die Finanzverwaltung

Die Präsentation ist Teil der Anlage.

Probleme:

- Die Prüfung von Aufzeichnungen nach der KassenSichV ist aus Sicht der Finanzverwaltung sehr komplex. Dies ist unter anderem auch in der technologieoffenen Umsetzung begründet. Es muss daher das Bestreben sein, Technologieoffenheit zu ermöglichen, wo der Einsatz insbesondere unterschiedlicher Kassen Technologien dies erfordert und im Übrigen eine Vereinfachung für alle Beteiligten durch Standardisierung zu erreichen.
- Thema Datenqualität: die Umsetzung der DSFinV-K ist häufig fehlerhaft und sehr schlecht.
- Der Prüfer hat im Rahmen der Kassen-Nachschau ein großes Problem, um überhaupt an die Daten zu kommen; die Exportfunktionen sind schlecht bzw. die Exportzeiträume sind viel zu groß.
- Formale Feldbezeichnungen werden vom Kassenhersteller umbenannt bzw. falsch formatiert.
- Belege werden in einigen Branchen kaum noch ausgegeben. Es fehlt an einer Sanktionsmöglichkeit nach § 379 (2) AO hinsichtlich der Belegausgabe.
- Der QR-Code ist oft nicht lesbar bzw. nicht programmiert.
- Zu wenig Wissen über die Prüfung von Audit-Logs / System-Logs;
  Informationen durch TSE-Hersteller erwünscht

Nr.	Thema / Inhalt
	● Prüfung der Integrationsanweisungen und des Umgebungsschutzes nicht möglich; Informationen durch TSE-Hersteller erwünscht. **13. Kritikpunkte der Mitglieder des DFKA** Die Punkte sind in der Anlage in etwas ausführlicherer Form enthalten. Hierzu erfolgte vor der Veranstaltung eine schriftliche Abfrage bei den DFKA-Mitgliedern. Zusammengefasste Ergebnisse: ● Die Versionsübergangsfristen sind zu kurz. ● Wissenslücken bei allen Prozessbeteiligten. ● Es gibt keinen standardisierten Prozess einer Kassen-Nachschau. ● Es fehlt die Prüfungsdichte durch die Finanzverwaltung. ● Nicht gesetzeskonforme Systeme werden nicht sanktioniert. ● Es existiert keine klare Regelung, wie im Falle von ungültigen Zertifikaten zu verfahren ist. ● Es existiert keine standardisierte Vorgabe, wie Störungen und Ausfälle zu dokumentieren sind. ● Es fehlen konkrete Vorgaben, was bei einem Systemwechsel durch den Unternehmer vorzuhalten ist. ● Es existiert keine neutrale Datenvalidierungsmöglichkeit. ● Die AEAOs sind zu unkonkret; fehlende Beispiele. ● TSE: ▪ Kompatibilitätsprobleme mit neuer Android-Version ▪ TSE-Datenexport ist langsam ▪ Lücken in der Signaturzählung bei Hardware-TSE ● Fehlende Geschäftsvorfälle für Anzahlungen und Kundenkontenguthaben (Anmerkung Protokollführer: Ist lösbar) ● Architektur / Projektmanagement: ▪ Man sollte auch aus Sicht der Regulatorik eine Kosten-Nutzen-Analyse einführen; Thema „Verschlimmbesserung” ▪ Es existiert keine Kompatibilität bei verschiedenen TSEs. ● Fehlendes Meldeverfahren ● Verpflichtender QR-Code auf dem Beleg

Nr.	Thema / Inhalt
4	**Diskussion – Clusterung der Themen - Priorisierung**
	Bereits in der Vorbereitung wurden die folgenden Themen-Cluster identifiziert – während der Veranstaltung hat sich kein Änderungsbedarf ergeben: • **Architektur / Projektmanagement**: Grundsätzliche Feststellungen / Einwände zur Architektur des Systems oder zum Ablauf der Umsetzung • **Datenqualität**: DSFinV-K- oder TSE-Daten haben nicht die erwartete Qualität (formell oder inhaltlich) • **Unklare Regulierung / Auslegung**: Regelungslücken oder Auslegungsprobleme im aktuellen Regelwerk • **Praxisferne / zu hohe Anforderungen**: Anforderungen nicht praktikabel oder sehr aufwändig umzusetzen • **Wissenslücken**: Informationsdefizite bei Marktteilnehmern (v.a. Kassenhersteller, -fachhändler, -anwender sowie Steuerberater und Betriebsprüfer) • **Offizielle Datenvalidierung**: Kein Weg vorhanden, um Daten rechtssicher zu validieren • **Änderungshäufigkeit / Fristen für Umsetzung**: Vorschriften ändern sich zu häufig, um schnell und kosteneffizient reagieren zu können • **Zertifikatsablauf**: Regelungen für den Umgang mit TSEs, deren Zertifikat nicht mehr gültig ist, nicht praktikabel • **Manipulationen**: Weiterhin Manipulationen bzw. Angebot nicht-konformer Systeme • **Vorgehen Betriebsprüfung**: Nicht sinnvolle oder nicht angemessene Vorgehensweise bei Prüfungen / Kassen-Nachschauen • **Kosten/Nutzen von Änderungen**: Änderungen in den Regularien werden nicht auf Nutzen und/oder Kosten hin geprüft • **Datenverfügbarkeit**: DSFinV-K- oder TSE-Daten sind unvollständig oder gar nicht verfügbar • **DSFinV-K - Inhalte und Formate**: Nötige Nachbesserungen an der DSFinV-K • **Fehlendes Meldeverfahren**: Probleme, die sich daraus ergeben, dass noch kein Meldeverfahren verfügbar ist • **Kontrolldichte**: Zu geringe Kontrolldichte (insbesondere Kassen-Nachschauen) • **QR-Code auf Beleg**: Keine Pflicht für QR-Code auf Beleg / Probleme mit Auswertung • **Technische Probleme Hardware-TSE**: Konkrete technische Probleme mit Hardware-TSEs • **Wettbewerbsverzerrung**: Wettbewerbsverzerrungen durch Lücken im Regelwerk oder mangelnde Durchsetzung Im Rahmen der folgenden Diskussion werden folgende Punkte von den Teilnehmern als besonders wichtig eingestuft: • Architektur / Projektmanagement • Datenqualität • Unklare Regulierung / Auslegung

Nr.	Thema / Inhalt
	● Praxisferne und zu hohe Anforderungen ● Wissenslücken
5	**Weitere Vorgehensweise – Lösungsmöglichkeiten**

	Für die hoch priorisierten Themen werden in der Diskussion grundsätzliche Lösungsansätze bzw. mögliche Vorgehensweisen entwickelt.
	
	Architektur / Projektmanagement
	● Evaluierung der Fiskalisierung durch den DFKA, d.h. zusammenfassende Bewertung des gesamten Projektes
	● Ziele der Fiskalisierung (nachträglich) dokumentieren – Wichtig: Über die Ziele muss Konsens bestehen, damit eine sinnvolle Evaluierung erfolgen kann
	● Erarbeitung kommunikativer Maßnahmen, Ziel u.a.: Verständnis schaffen, dass ein geeignetes Projektmanagement erfolgskritisch ist
	● Regelmäßiger Austausch BMF / BSI / DFKA / Wirtschaft – Diskussion muss vor Neuregelungen stattfinden
	
	Hr. Schlesinger, Hr. Grobbel, Hr. Brügelmann und Hr. Heller haben Interesse an Mitarbeit.
	
	Datenqualität
	● Verbesserung der DSFinV-K-Dokumentation:
	  ○ Teil, der sich gezielt an Entwickler richtet
	  ○ Mehr Beispiele, ggf. Code-Beispiele
	  ○ Mehr fachliche Beschreibungen / Use-Cases, die steuerfachliche Sachverhalte für Nicht-Steuerexperten verständlich machen
	● Validierungstools:
	  ○ Idee „Unit-Tests für Kassenhersteller", d.h. möglichst automatisierte Tests für eine typische Sammlung von Anwendungsfällen
	  ○ Validierungsserver sinnvoll (ggf. durch Gastro-MIS angeboten)
	● Wichtig: Beschreibung der Prüfregeln; diese muss verbindlich (also „offiziell") sein
	● Der DFKA kommuniziert zentral an alle Kassenhersteller (DAC 7 inkl. aller rechtlichen Änderungen)

Nr.	Thema / Inhalt

	Hr. Schlesinger, Hr. Dr. Till, Hr. Diesselhorst; Hr. Steinhäuser haben Interesse an Mitarbeit.
	
	Unklare Regulierung / Auslegung
	
	● Zweifel an FAQs als dauerhafte Lösung zur Klärung von Auslegungsfragen, da FAQs nicht rechtsverbindlich sind.
	● Bei der Klärung von Auslegungsfragen sollen immer praxisgerechte Lösungsvorschläge geliefert werden.
	● In einer kleinen Arbeitsgruppe sollen kurzfristig die wichtigsten Punkte identifiziert werden, um diese dann an das BMF heranzutragen. (Schwerpunkt wird vermutlich die Überarbeitung des AEAO § 146a inkl. „Definition eines Kassensystems", „Ort des Aufzeichnungssystems" und „nachträgliche Absicherung" sein)
	● Klare Regelungen und Definition helfen den Prüfern/Prüferinnen bei der Prüfung der steuerlichen Aufzeichnungs- und Aufbewahrungspflichten. Sie sind nicht dazu ausgebildet, Technik zu prüfen.
	● Es fehlt eine klare Definition der Kasse.
	● Es fehlt eine klare Definition, wo sich der Standort einer Kasse befindet.
	
	Praxisferne und zu hohe Anforderungen
	
	● Aktuelle Probleme sind
	  ○ TR-03153
	  ○ TR-03145
	  ○ Überarbeitung AEAO § 146a
	  ○ Umgang mit abgelaufenen Zertifikaten
	● Wichtig ist das Aufzeigen, welche Anforderungen warum praktisch nur sehr schwer umsetzbar sind
	● Betonung von:
	  a) Kosten-Nutzen-Aspekten
	  b) Frage: „Welche funktionierenden TSE-Konzepte werden durch welche neue Anforderung gestört?"
	
	TSE-Hersteller bereiten die „killing facts" auf. DFKA nimmt eine Ergänzung aus Kassensicht vor. Wichtig: Verständlichkeit. Dann schnellstmöglich Gespräche dazu mit BMF.
	
	Wissenslücken
	
	● Kontakt mit BStK und StBV
	● Sinnvoll sind kurze und leicht verständliche („niedrigschwellige") Empfehlungen des DFKA für Anwender; eher zwei Seiten als die bereits existierenden, langen „Checklisten zur Kassenführung"
	● Problem in der Realität: StB-Kanzleien am Limit

Nr.	Thema / Inhalt
	• Seminare für den Kassenhersteller und -fachhandel • DSFinV-K/TSE-Entwicklerforum für Erfahrungs- und Wissensaustausch Hr. Albrecht bietet Mitarbeit an, inhaltlich und für Kontaktaufnahme zum StBV und zur Berliner Steuerberaterkammer. **Zertifikatsablauf** • Klare Vorgaben für Stakeholder (Unternehmer, TSE-Hersteller, Kassenhersteller, Kassenfachhändler etc.), wer wann zu informieren und umzusetzen hat, bei BMF und BSI anregen • Diskussion mit BMF über längere Fristen oder andere angemessene Übergangsregelungen unter Berücksichtigung der Kosten-Nutzen-Relation **Weitere Anregungen** • Selbstverpflichtung für Kassenhersteller • Rahmen für Interoperabilitätstests schaffen
6	**Weitere Vorgehensweise / Verabschiedung**
	DFKA-Vorstand und -Expertenrat werden die Ergebnisse sichten und konkrete Vorschläge für weitere Aktivitäten machen. Die Teilnehmer des Round-Table werden über die Fortschritte informiert. Die Ergebnisse werden mit BMF und BSI geteilt.

Anlagen:

- Präsentationen inkl. der Impulsvorträge
- Zusammengefasste Liste der Probleme